

Geschäftsstelle 069/440123 Fax 069/15057952
Jugendhilfe 069/440123, 069/15057954
Philharmonischer Verein 069/15057956
Niddastr. 66, 60329 Frankfurt/M., Postfach 600808, 60338 Ffm.
foerderverein.roma@t-online.de www.foerdervereinroma.de
Sozialberatung 069/20023880, 98958666, Fax 069/98958989
Niddastraße 57, 60329 Ffm., sozialberatung@fvroma.de
Jugendberufsbildung 069/90547888 Fax 069/21994612
Erwachsenenbildung 069/24404725 Fax 069/21994612
Petterweilstr. 4-6, 60385 Frankfurt am Main
Kindertagesstätte Schaworalle 069/1338999-3, Fax -4
Stoltzstraße 14-16, 60311 Frankfurt am Main
www@schaworalle.de www.schaworalle.de
Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse von 1822
BLZ 500 502 01, Konto-Nr. 854 565
IBAN: DE62500502010000854565
SWIFT-BIC: HELADEF1822



Jahresbericht 2022

Berufsbildungsprojekt für Roma-Jugendliche des Förderverein Roma e.V.



Durchführung

Das Projekt wendet sich an 18 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren aus der Minderheit der Roma und Sinti mit Wohnsitz in Frankfurt, ohne (in Deutschland anerkannten) Schulabschluss. Roma, die größte ethnische Minderheit der EU, leben meist unter schwierigen Bedingungen in den Mitgliedsstaaten und sind enormen Benachteiligungen, Vorurteilen und rassistischen Zuschreibungen ausgesetzt. In der Leipziger Autoritarismusstudie (2022) geben beispielsweise 40% der Befragten an, dass sie Probleme damit hätten, wenn sich Sinti und Roma in ihrer Umgebung aufhalten würden und 44% stimmen zu, dass sie „zu Kriminalität neigen“.

Auch die meisten Teilnehmenden (TN) des Projekts leben unter äußerst schwierigen sozialen Bedingungen. Die Mehrzahl wohnt auf engem Raum in Notunterkünften oder Wohnheimen, viele leben von HartzIV, die zugrundeliegenden Arbeitsverhältnisse sind prekär. Alle TN haben Diskriminierungserfahrungen und somit wenig Vertrauen in die Mehrheitsgesellschaft und insbesondere die Bildungsreinrichtungen. Die TN berichten davon, nicht verstanden, schlecht behandelt und als kulturell geprägte Person nicht oder nur negativ wahrgenommen zu werden. Schwerpunkte in der Projektarbeit liegen in der persönlichen und sozialen Stabilisierung der TN und in der Strukturierung des Tagesablaufs. Die Vermittlung von Arbeitssozialisation sowie von schulischem Basiswissen bis hin zum qualifizierenden Hauptschulabschluss stehen im Mittelpunkt. Wichtig sind dabei insbesondere positive Schul- und Arbeitserfahrungen, die Stärkung des Selbstvertrauens und die Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung, um überhaupt in der Lage zu sein, Schulabschluss und Praktika angehen zu können. Die berufliche Orientierung und Erprobung durch Praktika ist ein weiterer Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang wird im Hinblick auf weiterführende Schul- und Berufsausbildung intensive Überzeugungsarbeit geleistet.

Der Zugang zum Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Jobcenter Frankfurt, dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt, dem Staatlichen Schulamt der Stadt Frankfurt, den Schulen in Frankfurt, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe und sozialen Beratungsstellen. Besonders häufig kommen TN zum Projekt in Eigeninitiative, aufgrund der Kommunikation innerhalb der Community, wo das Projekt bekannt ist. Der Projekteinstieg erfolgt das ganze Jahr über, es gibt keine festen Einstiegszeiten. Die jungen Menschen werden in ihrer Bewegung hin zu Schule und Bildung niedrigschwellig aufgenommen. Nach einer Einstiegsphase, in der sensibel Lebenssituation, Vorbildung, Interessen und Schwierigkeiten eruiert werden, wird ein individueller Förderplan mit erreichbaren kurz-/mittel- und langfristigen Zielen erstellt und besprochen. Langfristiges Ziel ist bei allen der Hauptschulabschluss. Da dieses Ziel für etliche TN noch sehr weit weg ist, gilt als erfolgreiche Teilnahme auch eine mehrere Monate lange, regelmäßige Teilnahme, in der Basisschulkenntnisse erworben und gefestigt werden. Nach Erreichen der gesteckten Ziele (etwa Hauptschulabschluss oder deutliche Verbesserung der Grundkenntnisse) und regulärer Beendigung der Maßnahme, aber auch nach Maßnahmeabbruch, wird eine drei Monate lange Nachbetreuungszeit angeboten, bei der in allen Bereichen unterstützt wird, insbesondere im Hinblick auf Bildungs-/Ausbildungs und Arbeitsmöglichkeiten.

Unterricht, Kurssystem und berufliche Orientierung

| Wochenplan | | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|------------|-------|--|-------------------|-------------------|------------|-----------|
| von | bis | | | | | |
| 09:00 | 09:45 | SCHULE | SCHULE | SCHULE | PRAKTIKUM | 6 Stunden |
| 09:45 | 10:30 | | | | | |
| 10:30 | 10:45 | | Pause 15m | | | |
| 10:45 | 11:30 | SCHULE | SCHULE | SCHULE | | |
| 11:30 | 12:15 | | | | | |
| 12:15 | 12:45 | | Pause 30m | | | |
| 12:45 | 13:30 | SCHULE | SCHULE | SCHULE | | |
| 13:30 | 13:35 | | Pause 5m | | | |
| 13:35 | 14:20 | Handels-/Arbeits- lehre / Nachhilfe | EDV / Englisch | EDV / Englisch | | |
| 14:20 | 15:05 | | | | | |

An drei Tagen in der Woche findet der Unterricht im Kurssystem statt. Donnerstag und Freitag sind Praktikumstage. Um eine passgenaue Beschulung gewährleisten zu können, wird der Unterricht inhaltlich differenziert in drei Kursen abgehalten: Einem Hauptkurs zur Erlangung des Hauptschulabschlusses, einem Grundkurs zur Vermittlung grundlegender Schulkenntnisse als Vorbereitung auf den Hauptkurs und einem Alphabetisierungs-/Deutsch als Fremdsprache-Kurs für TN mit keinen oder sehr geringen Deutsch-/Schulkenntnissen. Der Schulunterricht wird ergänzt durch einen Computer- und einen Handels-/Arbeitslehrekurs. Für die Durchführung des Unterrichts wird erfahrenes Fachpersonal beschäftigt. Darüber hinaus wird eine z. T. muttersprachliche Nachhilfe angeboten. Für TN des Hauptkurses wird eine Projektprüfung durchgeführt. Im Anschluss wird die Hauptschulabschlussprüfung in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt der Stadt Frankfurt im Rahmen der Nichtschülerprüfung angeboten. Zweimal im Jahr erhalten die TN Zeugnisse, die ihre Leistungen sowie besondere Fähigkeiten und Probleme widerspiegeln.

Stundenplan 2022

| Uhrzeit | | Montag | | | Dienstag | | | Mittwoch | | | |
|---------|-------|--------|--------------------------------|--------------------------------|----------|----------|-----------|----------|---------|-----------|-------|
| von | bis | HK | GK | Alpha/DaF | HK | GK | Alpha/DaF | HK | GK | Alpha/DaF | |
| 1 | 09:00 | 09:45 | Deutsch | Deutsch | DaF | Bio | Bio | DaF | Mathe | Mathe | Mathe |
| 2 | 09:45 | 10:30 | Deutsch | Deutsch | DaF | Bio | Bio | DaF | Mathe | Mathe | Mathe |
| | 10:30 | 10:45 | Pause | 15 Min. | | Pause | 15 Min. | | Pause | 15 Min. | |
| 3 | 10:45 | 11:30 | Mathe | Mathe | Mathe | Deutsch | Deutsch | DaF | GL | GL | DaF |
| 4 | 11:30 | 12:15 | Mathe | Mathe | Mathe | Deutsch | Deutsch | DaF | GL | GL | DaF |
| | 12:15 | 12:45 | Pause | 30 Min. | | Pause | 30 Min. | | Pause | 30 Min. | |
| 5 | 12:45 | 13:30 | GL | GL | DaF | Mathe | Mathe | Mathe | Deutsch | Deutsch | DaF |
| | 13:30 | 13:35 | Pause | 5 Min. | | Pause | 5 Min. | | Pause | 5 Min. | |
| 6 | 13:35 | 14:20 | Arbeits-/ Handels- lehre | Arbeits-/ Handels- lehre | DaF/EDV | Englisch | EDV | DaF | EDV | Englisch | DaF |
| 7 | 14:20 | 15:05 | | | DaF/EDV | Englisch | EDV | DaF | EDV | Englisch | DaF |

Die berufliche Orientierung, sowohl theoretisch durch die Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten als auch die praktische Erprobung durch Praktika, ist ein zentraler Projektinhalt. Sie bietet die Möglichkeit des Kennenlernens verschiedener Berufsbereiche sowie eine Orientierung im Sinne der inhaltlichen und formalen Organisation von Erwerbsarbeit. Die Orientierungsphase dient darüber hinaus zur Konkretisierung von Berufs- bzw. Ausbildungswünschen und zur Kontaktaufnahme mit potentiellen Ausbildungsbetrieben. Basis gelungener Praktika ist eine enge sozialpädagogische Betreuung. Betriebe wollen zuverlässige Ansprechpartner:innen und TN brauchen die Sicherheit, sich bei Problemen jederzeit an vertraute Mitarbeiter des Trägers, insbesondere die muttersprachliche Mitarbeiterin, wenden zu können. Darüber hinaus gelingen Praktika insbesondere dann, wenn die TN sich im Betrieb akzeptiert und respektiert fühlen und Arbeitsanweisungen für Berufsanfänger angemessen erfolgen. Die enge Begleitung durch das Projekt unterstützt beim Absolvieren von Praktika, vermittelt z.B. dem Betrieb, wie ungewohnt die Situation der Erwerbsarbeit für die Jugendlichen ist und erklärt den Jugendlichen die Notwendigkeit der Einhaltung von Zeiten und Regeln für den Arbeitsablauf. Vermeintlich wohlwollende Rücksichtnahmen der Betriebe, die z.B. Verspätungen oder Fehlzeiten nicht thematisieren, geben den Jugendlichen einen falschen Eindruck, was zu massiven Problemen in Folgepraktika und später im Arbeitsleben führen kann. Hier wird für eine wohlwollende Konsequenz geworben.

Teilnehmestruktur und Besonderheiten in der Durchführung 2022

In 2022 wurden insgesamt 52 TN betreut, davon 22 junge Frauen und 30 junge Männer. Lediglich 4% der Familien der TN verfügen über Einkünfte, die zum Unterhalt der Familie ausreichen. 88% erhalten ALG-II-Leistungen über die Eltern, 8% als Väter bzw. alleinerziehende Mütter in eigener Bedarfsgemeinschaft. Die dem Leistungsbezug zugrundeliegenden

Arbeitsverhältnisse sind prekär. Die Mehrzahl (53%) wohnt auf engem Raum in Notunterkünften oder Wohnheimen. 69% der TN haben einen Migrationshintergrund.

Das Konzept – vor allem die intensive sozialpädagogische und muttersprachliche Unterstützung, die enge Arbeit mit den Familien und der binnendifferenzierte Unterricht – ermöglicht seit Beginn des Projekts auch die Aufnahme und erfolgreiche Beschulung von problematischen Jugendlichen. Geringes Durchhaltevermögen, mangelnde Motivation, fehlende Unterstützung oder Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus, soziale, gesundheitliche und psychische Probleme spielen bei Teilnahmeschwierigkeiten oder -abbrüchen nach wie vor eine große Rolle. Auch fehlende Vorbilder oder Perspektiven wirken sich negativ aus. In Pandemiezeiten wurde es zunehmend komplizierter, solch ohnehin problembeladene Jugendliche im Projekt zu halten. Das war auch im Jahr 2022 noch spürbar. Erst im Laufe des Jahres wurde merkbar, dass Normalität einkehrt und das Unterstützungsnetzwerk – Projekt, Jobcenter, Jugendamt und Schulen/Schulamt – wieder so funktioniert wie vor der Pandemie. Obwohl es den Jugendlichen noch immer schwer fällt, sich wieder auf regelhafte Strukturen einzulassen, führt die normalisierte Zusammenarbeit immerhin zur Vollbesetzung der Plätze. Den Problemen der mangelnden Motivation, Lernlücken, Konzentrationsschwierigkeiten und gesteigerten Aggressivität begegnen wir mit kontinuierlicher auch muttersprachlicher Ansprache, was mit der Zeit zu einer Verbesserung hinsichtlich Frequentierung und Engagement bei den TN führt.

Die jahrelange Tätigkeit des Projekts ist die vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit und führt zu einer schrittweisen Öffnung, insbesondere bei der Entwicklung von Lebensentwürfen junger Mädchen und Frauen. Das Angebot wird zunehmend geschätzt und entsprechend wahrgenommen. Ressentiments der Eltern sind nicht mehr so dominant wie in den Anfangsjahren. Es ist verstärkt auch ein generativer Aspekt feststellbar und zwar in dem Sinn, als frühere Teilnehmende nach Plätzen für ihre Kinder im Jugendberufsbildungsprojekt fragen. Form und Inhalt des Projekts finden mehr denn je Anerkennung und sind sinnstiftend bei den Jugendlichen. Die erfolgreiche Teilnahme bildet sich auch immer in der Identifikation mit dem Angebot ab.

Eine Besonderheit im Jahr 2022 war die erfolgreiche Umsetzung von zwei Hauptschulabschlussprüfungen. Die erste HSA-Prüfung wurde wie gewohnt im Winter 2021/22 durchgeführt, die zweite Prüfung erfolgte im Sommer 2022. Dies ergab sich aus einer sehr leistungsstarken Gruppe von TN, die gerne nach einem halben Jahr schon an der Prüfung teilnehmen wollten und tatsächlich auch das Potential hatten, die Prüfung zu bestehen.

Bedeutsam war zudem die umfassende neue technische Ausstattung durch DigiLift. Wir haben Smartboards für jeden Klassenraum sowie Laptops und/oder Tablets für Kursleitungen und Teilnehmende erhalten. Die didaktischen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung haben sich seitdem vervielfacht, die neue Ausstattung bindet jedoch auch viel Arbeitskraft: Zunächst müssen alle Geräte arbeitsfähig eingerichtet werden, dann kommen insbesondere bei den Smartboards notwendige Schulungen hinzu, damit das Potential des Geräts wenigstens ansatzweise ausgenutzt werden kann.

Praktika

Praktika konnten in 2022 wieder besser gefunden und durchgeführt werden, viele Betriebe haben die Pandemie aber nicht überstanden, insbesondere in der Gastronomie, so dass hier neue Kontakte gefunden werden mussten.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 38 Praktika gefunden, von denen 4 nicht angetreten wurden, drei aus einer Verweigerungshaltung heraus, die letztlich zum Projektausschluss führte. Bei einem Praktikum verzögerte sich der Beginn des Praktikums, dann wechselte die Ansprechpartnerin des Betriebs und deren Nachfolgerin wollte keine Praktikanten mehr nehmen. 15 Praktika wurden regulär absolviert und beendet, zwei davon wegen großer

beidseitiger Zufriedenheit noch verlängert. 16 Praktika wurden abgebrochen, teilweise schon nach kurzer Zeit, weil es den TN nicht gefallen hat oder weil sie so unzuverlässig waren, dass der Betrieb das Praktikum beendet hat oder die Teilnahme im Projekt beendet wurde – und damit auch das Praktikum. Teilweise wurden die Praktika aber auch erst nach einigen Wochen, manchmal kurz vor der regulären Beendigung, abgebrochen, weil es den Jugendlichen plötzlich zuviel wurde. Drei Praktika liefen zum Jahreswechsel noch. Die Bereiche in denen Praktika absolviert wurden waren überwiegend Einzelhandel, Sozialwesen, Gastronomie, Gesundheitswesen und auch wieder Friseur, was zu Coronazeiten nicht ging. Ein Absolvent nahm am BauCamp des Bildungswerks Bau teil, wo er zwei Wochen am Stück als Straßenbauer arbeitete und sich ausprobieren konnte. Leider eskalierte die familiäre und soziale Situation, so dass der junge Mann nicht, wie geplant, eine entsprechende Ausbildungsstelle antreten konnte. Stattdessen fuhr er mit der Familie zurück nach Rumänien.

Sämtliche Praktika wurden in Eigeninitiative gefunden, zum Teil auch von den Jugendlichen selbst. Da es gerade in diesem Bereich große Berührungängste gibt, waren intensive Gespräche und eine vertrauensvolle Überzeugungsarbeit gefragt, aber auch ein konsequentes Beharren auf der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Praktika. Besonders wichtig ist hierbei die intensive Betreuung durch die muttersprachliche Begleitung, die selbst als Vorbild fungiert.

Projektprüfung

Als Voraussetzung für die Teilnahme an der Abschlussprüfung führte der Hauptkurs im März 2022 eine Projektprüfung durch. Die Schüler*innen entschieden sich für die Themen Fußball, Apple, Sonnensystem und Kosmetik. Die Prüfung wurde von allen Beteiligten sehr ernst genommen und alle vier Präsentationen waren informativ und wurden interessant gestaltet, so dass sie alle mit sehr gut bewertet werden konnten. Trotz dieses Erfolges mussten 2 Teilnehmerinnen der Projektprüfung kurz darauf das Projekt wegen fehlender Ernsthaftigkeit verlassen und ein drittes Mädchen musste mit der Familie zurück nach Rumänien fahren.

Schulabschluss

Im Januar 2022 konnte die im Dezember 2021 mit den schriftlichen Arbeiten begonnene HSA-Prüfung mit der mündlichen Prüfung abgeschlossen werden. Wie schon im Bericht des letzten Jahres benannt, waren 2 Teilnehmende bei der Prüfung erfolgreich. Es wurde ein qualifizierender Hauptschulabschluss mit 2,7 und ein einfacher Hauptschulabschluss mit 2,4 erworben. Trotz dieses Erfolges wurde noch eine zweite Abschlussprüfung für den Sommer 2022 geplant und durchgeführt. Im Vorfeld hatten 3 Kandidatinnen das Projekt bereits verlassen, 7 der 8 angemeldeten TN haben die Prüfung jedoch erfolgreich mit Noten zwischen 1,5 und 3,2 bestanden. Zwei junge Männer erreichten sogar den Qualifizierenden Hauptschulabschluss. Eine junge Frau hat die schriftliche Prüfung nicht bestanden, für sie als alleinerziehende Mutter war das Lerntempo zu schnell und zudem ließen sich etliche Fehlzeiten nicht vermeiden. Trotzdem wollte sie unbedingt schon im Sommer an der Prüfung teilnehmen. Nun wird sie konstant ermuntert, es noch einmal zu probieren, wenn sie ihr Kind zuverlässig in einer Betreuung unterbringen konnte. Hierfür erhält sie Unterstützung durch eine vereinsinterne Familienhilfe.

Im Winter 2022/23 wurde keine Hauptschulabschlussprüfung angeboten. Um wieder in den regulären Rhythmus zu kommen und in Anbetracht der Lernausgangslage der Kursteilnehmenden ist die nächste Prüfung nun für Winter 2023/24 geplant.

Nachhaltigkeit/Nachbetreuung

Durch die umfassende und kontinuierliche Arbeit des Förderverein Roma und des Berufsbildungsprojekts ist die Nachhaltigkeit gesichert. Die intensive Begleitung in allen Lebenslagen hat meist eine enge Verbindung zu den ausgeschiedenen Teilnehmenden und

deren Familien zur Folge. In vielen Fällen bleibt der direkte Kontakt bestehen oder der Informationsfluss über den Verbleib Ehemaliger läuft über Freunde und Verwandte. Spätestens wenn Unterstützung benötigt wird, nehmen ehemalige Teilnehmende ganz selbstverständlich Kontakt zum Projekt auf, auch noch nach vielen Monaten oder Jahren. Dies hat sich auch während der Corona-Zeit gezeigt, wo das Projekt als zuverlässige Quelle der Information genutzt wurde. Darüber hinaus werden ausgeschiedene Teilnehmende spätestens drei Monaten nach Beendigung der aktiven Teilnahme über die Evaluation der Hessenagentur noch einmal kontaktiert. Diese Kontakte sind aber nicht immer erfolgreich, da viele Teilnehmende andere Telefonnummern haben und/oder umgezogen sind.

Die Aufgabe der Nachbetreuung liegt vor allem in der Unterstützung bei der Entwicklung einer Perspektive, im Abbau von Berührungängsten mit anderen Projekten, in der Bestärkung des Jugendlichen, dass sie/er es auch anderswo gut schaffen kann und in der permanenten Hervorhebung der Bedeutung von Bildung und einer regulären Ausbildung. Hierfür ist das durch die kontinuierliche und enge Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden entstandene besondere Vertrauensverhältnis entscheidend. Die jungen Menschen und ihre Familien nutzen die Hilfe und Beratung auch nach dem Projektaustritt noch gern. Die moralische Unterstützung spielt dabei eine wesentliche Rolle: Ehemalige Teilnehmende müssen intensiv darin bestärkt werden, eine Arbeit oder Ausbildung aufzunehmen, zu behalten und ggf. erfolgreich beenden zu können, entgegen aller Vorurteile – ob aus der Minderheit heraus oder seitens der Mehrheitsgesellschaft. Durch Hilfe bei der Recherche nach freien Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen sowie beim Schreiben von Bewerbungen erfahren ehemalige TN konkrete Unterstützung durch das Projekt. Auch wird der Wechsel in andere Bildungsprojekte oder schulische Einrichtungen begleitet, um Ängste zu beseitigen und Rassismen zu begegnen, was leider häufig notwendig ist.

Die Absolventen im Jahr 2022 erhielten auf verschiedene Bewerbungsschreiben bzw. Online-Bewerbungsverfahren auf dem ersten Ausbildungsmarkt leider nur Absagen. Immer wieder wird der Kontakt hergestellt und ermuntert, die Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle nicht aufzugeben. Eine junge Frau nahm ein Jobangebot in der Sozialberatung des Vereins an und ist dort weiterhin tätig.

Zwei männliche Absolventen haben aufgrund ihrer desolaten sozialen Situation Deutschland verlassen und sind nach Rumänien zurückgekehrt. Da es dort auch keine Perspektiven gibt, rechnen wir damit, dass die jungen Männer bald wieder nach Deutschland kommen und dann sich wieder bei uns melden.

Auch in 2022 haben vergleichsweise viele schulpflichtige Teilnehmende das Projekt verlassen, sind aber in den entsprechenden Regelschulen nicht angekommen. Hier bestand die Nachbetreuung in der Unterstützung der Schulen, Kontakt zu den Jugendlichen und deren Familien aufzunehmen und sie zur Kooperation mit der Regelschule zu bestärken. Teilweise führten diese Bemühungen zur Wiederaufnahme der Projektteilnahme im Rahmen einer zweiten Chance.

Einige Familien sind in 2022 wegen der Pandemie und deren Auswirkungen aus Frankfurt weggezogen, meist zurück nach Rumänien. Wegen der schlechteren Bedingungen dort, ist mit einer zeitnahen Rückkehr der Familien zu rechnen, was auch schon geschehen ist. Auch hier wird wegen der engen Zusammenarbeit mit den Familien oft im Projekt oder der angeschlossenen Sozialberatung um Unterstützung und Hilfe gebeten.

Im Rahmen der (erweiterten) Nachbetreuung erhielten Absolventen der vergangenen Jahre weitere Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen, oft zusätzlich zur Tätigkeit des Jobcenters.

Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die Nachbetreuung nicht nur konkrete Unterstützung, z.B. beim Schreiben von Bewerbungen, meint, sondern vor allem die permanente Hervorhebung der Bedeutung von Bildung, durch Schulbesuch oder Ausbildung und den Abbau von Berührungängsten mit Schulen, Betrieben oder anderen

Bildungsprojekten. Das mit Teilnehmenden und ihren Familien entstandene besondere Vertrauensverhältnis ist dafür grundlegend.

Kooperationen, Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit

Viele geplante Aktivitäten im Bereich Kooperation und Vernetzung fielen auch noch im Jahr 2022 der Pandemie zum Opfer oder konnten nur verkleinert stattfinden. Aus dem ursprünglich geplanten mehrtägigen Theaterworkshop mit der Kinder- und Jugendaliyah und der Anne-Frank-Schule wurde ein Nachmittagsworkshop mit einer Theatergruppe der Jugendaliyah der jüdischen Gemeinde Frankfurt im StadtRaum Frankfurt.

Auch die folgenden Veranstaltungen im Bereich Kooperationen und Exkursionen konnten weiterhin oder wieder durchgeführt werden:

- Hildegard-Lagrenne-Stiftung: 14tägig stattfindende Online-Konferenz zum Erfahrungsaustausch für Roma und Sinti Schulmediator*innen, Bildungsberater*innen und -begleiter*innen und fachliche Begleitdienste zur Situation und zu Ideen für die konkrete (gemeinsame) Arbeit in der Corona-Krise und darüber hinaus. Ziel ist die Verbesserung der Lernsituation für die TN des Projekts durch Bündelung der Informationen und die Entwicklung gemeinsamer Strategien.
- Verstärkung der Kooperation mit der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung: es gab mehrere Treffen mit den Jugendlichen, der gjb-Berater kam zu Vorträgen und Workshops in die Räume des Projekts und die TN waren mehrere Male vor Ort in den Schulungsräumen der gjb, um dort z.B. Bewerbungsflyer mit professionellen Fotos zu erstellen
- Besuch einer Berufs-/Ausbildungsmesse, einem sogenannten „Speed-Dating“ im Juni 2022 mit den Absolventen des Sommers
- Besuch des Berufsinformationszentrums BIZ in Frankfurt mit Führung zum Thema Ausbildung
- Dauerhafte und regelmäßige Kooperation mit dem Jugendhaus Heideplatz zur Förderung der Partizipation an städtischen Angeboten, insbesondere im Bereich Sport und Musik
- Endlich wieder stattfinden konnte der schon lange geplante Workshop zum Thema Anti-Gewalt, angeboten und durchgeführt vom Präventionsrat der Stadt Frankfurt. Hier wurde insbesondere auf Deeskalation Wert gelegt und es zeigte sich, dass es vielen Jugendlichen sichtlich schwer fällt, sich nicht provozieren zu lassen.

Geplant sind für 2023 u.a. noch ein Besuch der Drogenberatung und bei ProFamilia.

Mit den Teilnehmenden wurden in 2022 verschiedene unterrichtsbezogene Exkursionen durchgeführt, darunter ins Historische Museum, den Palmengarten, das Senckenbergmuseum, das Gutenbergmuseum und zum Flughafen Frankfurt (auch unter dem Aspekt eines großen Arbeitgebers im Rhein-Main-Gebiet).

Das Berufsbildungsprojekt wird umfassend und aktuell auf der Website <http://www.foerdervereinroma.de/projekt/bbqs.htm> dargestellt. Zur Eigendarstellung, insbesondere für die Praktikumsuche, wird der Praktikumsflyer stets aktualisiert. Auf den Websites der Stiftung ProRegion der Fraport AG und der des Europäischen Sozialfonds wurde das Projekt bereits portraitiert.

Im Rahmen der nachfolgenden Veranstaltungen wurde auch das Jugendberufsbildungsprojekt in 2022 präsentiert:

- anlässlich der Filmvorführung „Weil wir Romnja sind“ im Januar 2022 in den E-Kinos an der Frankfurter Hauptwache
- am 23.3.2022 anlässlich einer Diskussionsveranstaltung zur Verfolgung von Roma und Sinti im Rahmen der Ausstellung „Frankfurt und der NS“ im historischen Museum Ffm.

- zur Hissung der Roma Fahne auf dem Römer am 8.4.22, dem Welt-Roma-Tag
- am 22.6.22 zur Verleihung des Ehrenpreises des Ortsbeirats 1
- im Rahmen eines Austauschs mit der Diakonie Stuttgart am 24.6.22 in der Kita Schaworalle des Trägers
- am 1.7.2022 anlässlich eines Besuchs von StudentInnen des Fachbereichs „soziale Arbeit“ in der Geschäftsstelle des Trägers
- im August 2022 anlässlich der Präsentation eines Objektes innerhalb der Ausstellung „NS-eine Stadt macht mit“ im historischen Museum Ffm.
- während des Projektes „Lokale Antworten auf MigrantInnen mit prekärem Status“, das von 2021 bis 2022 in Kooperation mit dem Stadtgesundheitsamt Ffm., der Universitäten Wien, Cardiff und Oxford sowie der FH Fulda durchgeführt wurde
- am 9.9.2022 anlässlich eines Workshops zum Thema Ausgrenzung von Roma und Sinti im Polizeipräsidium in Frankfurt

Kontakte zu anderen Roma und Sinti Organisationen, etwa in Darmstadt, Heidelberg, Köln, Mannheim und Berlin, bestehen und werden weiterentwickelt. Die Arbeit des Förderverein Roma wird punktuell auch in Zeitungsberichten aufgeführt. Dabei geht es nicht immer explizit um das Jugendberufsbildungsprojekt, die behandelten Themen liegen der Arbeit im Projekt jedoch zugrunde, so etwa Antidiskriminierung und Chancengleichheit oder konkrete Forderungen für ein erfolgreiches Lernen und Arbeiten von Roma.

Zusammenfassung und kritischer Ausblick

Für das Projekt war sehr erfreulich, dass wieder alle Plätze belegt werden konnten. Die Unruhe und allgemeine Unverbindlichkeit, ausgelöst von den pandemiebedingten Schließungen von Schulen, Beratungsstellen, Jobcentern usw., legt sich langsam wieder und wir erkennen eine zunehmende Verbindlichkeit bei den Jugendlichen und ihrem Umfeld. Für das kommende Förderjahr wünschen wir uns eine weitere Stabilisierung und Intensivierung der guten Zusammenarbeit aller Akteure in der Jugendberufshilfe (Jugendamt, Schulamt, Schulen, Jobcenter, Sozial- und Justizbehörden), um die Jugendlichen umfassend bei ihrer schulischen, beruflichen und persönlichen Entwicklung unterstützen zu können. Besonders wichtig ist dabei auch die Bereitschaft von Betrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt, auch schwierigen Jugendlichen eine angemessene Chance zu geben, um positive Erfahrungen sammeln und sich beruflich orientieren zu können.

Eine besondere Entwicklung gab es im Hinblick auf die Digitalisierung. Dank des Förderprogramms von DigiLift wurde das Projekt im Oktober 2022 mit zahlreichen technischen Geräten ausgestattet. Die Einrichtung und angemessene Nutzung der neuen Möglichkeiten stellte uns jedoch auch vor große Herausforderungen – die sich im kommenden Förderjahr fortsetzen werden.

Im Projekt wurde zusätzliche Zeit für die Umsetzung von Corona-Maßnahmen und das breitflächige Berichtswesen gebunden – neben dem Jugendamt sind als weitere Finanziere das Jobcenter, die WI-Bank und die Stiftung Pro Region zu bedienen. Dieser Aufwand sowie der erhebliche Mehraufwand durch die gestiegenen Anforderungen im Bereich Zertifizierung (AZAV/QM) und Fördercontrolling blieb bisher bei der Finanzierung unberücksichtigt. Ab 2023 wird die Stelle endlich um 20% aufgewertet und wir hoffen sehr, dass damit wieder mehr Zeit für den direkten Kontakt mit den Teilnehmenden und die Umsetzung innovativer Ideen bleibt.

Die enormen Benachteiligungen und Existenzprobleme vieler Teilnehmenden und ihrer Familien müssen, wie schon in den letzten Jahren gefordert, beseitigt werden. Eine gesicherte Existenz mit für Jugendliche angepassten Unterkünften ist nötig, um eine ruhige Lernatmosphäre und -kontinuität zu erreichen. Die Corona-Pandemie hatte die Situation deutlich verschärft.

Die Digitalisierung kam dieses Jahr im Projekt einen guten Schritt weiter. Nicht gelöst sind weiterhin viele Probleme im Hinblick auf die desolate Ausgangssituation der TN. Oft fehlt die

geeignete Wohnsituation mit gesicherter Internetverbindung. Im Projekt lernen die Jugendlichen den Umgang mit digitalen Medien und deren Nutzung für die Bildung und Berufsorientierung, können dieses Wissen zuhause aus strukturellen Gründen oft nicht umsetzen.

Der Kenntnisstand der Teilnehmenden reicht von Analphabeten ohne Deutschkenntnisse und Lernerfahrung bis hin zu Teilnehmenden mit Realschulniveau. Angesichts dieser Bandbreite ist die pädagogisch angemessene Binnendifferenzierung im Kurs teilweise schwer zu bewältigen.

Die täglichen Diskriminierungserfahrungen gepaart mit der allgemeinen Perspektivlosigkeit bei Niedrigqualifizierung erschweren die Vermittlung von Ausbildung als Weg zu einem freien, selbstbestimmten Leben. Hier wären qualitativ hochwertige Praktika mit konkreten Ausbildungsperspektiven oder niedrighwellige Arbeitsangebote, auch auf dem zweiten Arbeitsmarkt und im kommunalen Bereich, hilfreich.

Ffm., den 24.02.2023

Silke Huopp/Joachim Brenner